

# „Anspruchsvolle Herausforderung“

Der Oberstdorfer Kirchenmusiker Pavol Valášek ist der Lokalmatador beim Musiksommer und wartet mit einem sehr abwechslungsreichen Programm auf.

Von Marion Bässler

**Oberstdorf** Nachdem er im Juli erst auf einem internationalen Orgelfestival in der Slowakei gespielt hat, steht für Pavol Valášek schon bald das nächste Highlight an. Am Samstag, 2. August, feiert der Oberstdorfer Organist und Chorregent um 20 Uhr seine Konzert-Premiere beim Oberstdorfer Musiksommer.

Ein Begriff war ihm das Klassik-Festival schon, bevor es ihn beruflich in unsere Region verschlagen hat. Bisher war er allerdings noch nie dabei. Sein Auftritt heuer hat für ihn daher „eine wirklich sehr große Bedeutung“, betont Valášek. „Für mich ist es eine große Anerkennung und natürlich ist es auch großartig, dass Orgelmusik mit ins Programm genommen worden ist, denn der Oberstdorfer Orgel gebührt mehr Anerkennung“, begründet er seine Begeisterung.

Da er sein Konzert möglichst bunt gestalten wollte, hat er bei der Auswahl der Werke besonderen Wert drauf gelegt, dass jedes Stück einen eigenen Charakter hat und der Abend für die Zuhörer in einem wellenmäßigen Wechsel von Spannung und Entspannung verläuft. Als Interpret muss Pavol Valášek das Repertoire auch immer an den Zustand des Instruments anpassen. Hinzu kommt, dass er auswendig spielt und allein registriert. Dennoch hat er sich mit seinem Programm unter dem Motto „Klangvielfalt und Virtuosität“ eine sehr anspruchsvolle persönliche Herausforderung gesetzt.

Schon als Eröffnung steht mit Variations de Concert op. 1 von Joseph Bonnet ein „sehr virtuos Stück“ auf dem Programm. Es besteht aus sehr kurzen Variationen, die laut Valášek nach sehr virtuos Pedaltechniken verlangen. In der Schlussvariation ist beispielsweise eine Pedalkadenz, in der zwar mehrstimmig, aber nur mit Füßen gespielt wird.

Da das Orgelspiel mit vier Kameras eingefangen und mit Hilfe von Bildregisseur Daniel Moißl auf eine große Leinwand übertragen wird, erwartet die Konzertbesucher nicht nur ein Hörerlebnis, sondern auch ein spektakulärer Anblick, verspricht der Organist. Zudem wird Musikwissenschaftler Dr. Thomas Gayda aus dem Kleinwalsertal den Besuchern einiges zu den Stücken erklären.



„Der Oberstdorfer Orgel gebührt mehr Anerkennung“: Kirchenmusiker Pavol Valášek schätzt das Instrument in der Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johannes Baptist. Auf ihm gestaltet er am Samstag ein Konzert für den Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Petra Engel

Auf die Variationen folgt mit Prélude, fugue et variation, op. 18, „ein sehr inniges und intimes Stück“ von César Franck, das in den Augen von Valášek das schönste Werk des französischen Komponisten ist. Die sich ständig wiederholenden Motive laden die Besucher ein, die Augen zu schließen und die Seele baumeln zu lassen, verrät der Musiker.

Danach geht es sehr virtuos weiter. Valášek hat sich mit dem Intermezzo aus der 3. Symphonie in fis-Moll, op. 28, des blinden Organisten Louis Vierne für ein „sehr sarkastisches Stück“ des Franck-Schülers entschieden. Der Oberstdorfer Organist beschreibt es als ein „sehr charaktervolles, prägnantes und virtuos Stück“, das im Pedalspiel wieder viele Manual-Wechsel erfordert.

Da Valášek weiß, wie sehr sich Konzertbesucher immer darüber freuen, bekannte Stücke zu hören, hat er danach die Air aus der Suite in D-Dur, BWV 1068, von Johann Sebastian Bach ausgewählt. Im Gewand für Orgel ist dieses Stück nur selten zu hören, wie Valášek anmerkt. Vor der Pause gibt er mit Präludium und Fuge in D-Dur, BWV 532, noch eines, der in seinen Augen virtuosesten Bach-Stücke für Orgel zum Besten.

Da Pavol Valášek Johann Sebastian Bach als zentralen Punkt seines Programms betrachtet, folgt nach der Pause mit Präludium und Fuge in Es-Dur, BWV 552, ein Werk, das Valášek als ein Beweis für Bachs kompositorisches Können hervorhebt. Innerhalb des Präludiums sind zwei kleine Fugen und danach folgt noch eine dreifa-

che Fuge. Viele Mystiker sehen in diesem Werk eine Symbolik der Dreifaltigkeit, erklärt Valášek und beschreibt es nicht nur als virtuos und effektvolles, sondern auch als sehr tiefes Stück mit einer mystischen Botschaft. Da alles fünfstimmig geschrieben ist und die Stimmen sehr verstrickt sind, ist das Werk für den Interpreten besonders anspruchsvoll.

Als Kontrast hat Valášek für den Abschluss seines Konzerts Sicilienne und Toccata aus der Suite op. 5 von Maurice Duruflé gewählt. Mit der Sicilienne bekommen die Zuhörer eine prägnante Melodie zu hören, die sie vor ein impressionistisches Gemälde stellt, beschreibt der Organist das farbenfrohe Stück. Die Toccata, die Valášek als abschließenden Höhepunkt darbietet, ist eines der schwierigsten

Orgelstücke überhaupt. „Es ist eine rasante Explosion des Orgelklangs, die die Orgel in ihrer ganzen Vitalität zeigt“, sagt Pavol Valášek.

☛ Das Orgelkonzert mit Pavol Valášek findet am Samstag, 2. August, um 20 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist statt.

## Das Festival

- Der Oberstdorfer Musiksommer wird am Donnerstag, 31. Juli, eröffnet und dauert bis Freitag, 15. August.
- Karten gibt es im Festivalbüro, Telefon 08322/9592005, bei Tourismus Oberstdorf und in den Service-Centern unserer Zeitung.